

REPORTAGE

(Februar 2021)

Frühlingsgefühle, Seenhüpfen und Erntedank - Wie die RadReiseRegion Naturschatzkammern für Bauchkribbeln sorgt

Ein leises Gluckern. Und noch eines. Dann wieder Stille. Wasserläufer sitzen wie Wimpern auf den Mooraugen, die das Sonnenlicht spiegeln. Die Erde atmet auf - und wir auch. Nach gefühlt endlosen Momenten im Lockdown sind wir draußen, mit dem Rad mitten im Frühlingserwachen der Naturschatzkammern im Allgäuer Süden unterwegs. Weite Wiesen, gewellte Hügelmeere, schneebedeckte Gipfel in der Ferne - Freiluft-Kino vom Feinsten. Wir dürsten nach der wärmeren Jahreszeit, offensichtlich genauso wie die Bewohner des Wurzacher Rieds. Auf der Tour Museen, Moor, mehr sind wir vom Sattel gestiegen und auf Holzstegen und weichen, federnden Moorpfaden durch dieses faszinierende Hochmoor zum Riedsee gelaufen. Hier durchbricht eine Schar Paarungswilliger mit ihrem Glucksen die Stille: blaue Moorfrösche scheinen auf Brautschau zu sein. Wir staunen und lauschen diesem kleinen Naturtheater gebannt. Aber wo kommt bitte dieses Meckern her? Wir schauen mit dem Fernglas umher und entdecken im Geäst einen großen weiß-braunen Vogel mit einem ziemlich langem Schnabel. Er hebt gerade ab und schraubt sich wie ein Kunstflieger in den Himmel, um sich gleich darauf wieder im Zickzackflug steil hinunter zu stürzen. Eine Himmelsziege, wie wir später erfahren. Der Vogel verdankt seinen Namen einem Meckerton, den er während der Balz beim Sturzflug mit seinen Schwanzfedern erzeugt. Was für ein Glück, ihn zu beobachten!

Die vielen Moore der Region sind übrigens die Namensgeber der Naturschatzkammern. Die neue RadReiseRegion führt aber noch zu viel mehr Naturschätzen und -wundern, wie wir auf unserer nächsten Tour, der Alpenvorfreude, erleben. Inspiriert von Zitaten aus "Der kleine Prinz" von Antoine de Saint-Exupéry am Aphorismenweg zu Streckenbeginn machen wir uns in eine Landschaft auf, die so ganz anders aus dem Winterschlaf erwacht wie das Moor. Frische, blumige Luft umschmeichelt beim Radeln unsere Nase. Knorrige, alte Obstbäume mit ihrem weißen Blütenkleid ragen in den sattblauen Himmel, bunte Hügelmeere lassen die noch schneebedeckten Berggipfel im Hintergrund fast wie ein Poster erscheinen. Ein-, Durch- und Ausblicke, die den Alltag ganz in die Ferne schieben. Wir radeln beschwingt auf- und ab durch die Hügelmeere und unserer Bauch bekommt dabei auch schon Frühlingsgefühle. Obwohl beide Landschaften - Moor und Wellental - so verschieden sind, war vor Urzeiten derselbe Baumeister



am Werk: der Rheingletscher, dessen mehrere hundert Meter hohe Eisschicht die Fläche bis vor ca. 20.000 Jahren bedeckte. Als sie zu schmelzen begann, faltete sie im Süden felsige Riesen auf und schob und schliff in den Naturschatzkammern Hügel, Täler, Becken und Senken.

Naturschätze, kulturelle Kleinode und kulinarische Genüsse erfahren

So hält der Name der neuen RadReiseRegion Naturschatzkammern, was er verspricht: die 13 Touren führen durch die vielfältige Landschaft zu besonderen Themen und Naturschätzen, aber auch zu kulturellen Kleinoden und genussvollen Momenten. Auf der Tour Fürstliche Seen liegen nicht nur Seen wie Edelsteine im Wiesengrün, sondern auch beeindruckende Bauwerke auf dem Weg. Die verschiedenen Linien des Hauses Waldburg haben diesen Abschnitt mit ihren Burgen, Schlössern und Kirchen über Jahrhunderte hinweg geprägt. Wir blicken auf die trutzige Waldburg, die auf einem Drumlin wie ein Wächter über Landschaft und Bewohner thront. Im Sommer sicher ein Genuss, von Bauwerk zu See und von See zu Bauwerk zu radeln und sich so immer wieder abzukühlen. Schon ein guter Grund, wieder in die Region zu kommen.

Ein Standardfoto, das man wahrscheinlich aus dem Allgäu mitbringen sollte: Kühe auf grünen Weiden vor Alpenkulisse. In der kostenlosen Radkarte der RadReiseRegion Naturschatzkammern lesen wir, dass sie nicht nur tolle Fotomodells sind, sondern auch einen wichtigen Job machen. Durch ihr stundenlanges Grasens verhindern sie, dass die Flächen zuwachsen. Ohne sie und ihre Besitzer wäre das Allgäu also schon längst verbuscht und vorwiegend bewaldet. Die Bauern pflegen und bewirtschaften das fruchtbare Land und die Wälder und haben so auch eine einzigartige Kulturlandschaft geschaffen. Die Früchte dieser Arbeit kann man auf der Tour Landschmecker genießen, so steht es in der Radkarte. Lecker! Wir liegen erschöpft, aber wohl gebettet bei unserem Bett & Bike-Gastgeber und schmieden schon Pläne für eine weitere Radreise. Im Herbst vielleicht zum Erntedank? Dann nehmen wir große Satteltaschen mit und füllen Äpfel, Kartoffeln, Marmelade, Milch, Käse, Saft und was es sonst noch alles bei den Direktvermarkter an den Ständen und in den Hofläden gibt, hinein. Wir träumen vom Schlaraffenland, Ritterburgen und Himmelsziegen - und wissen am Morgen: Wir können das ganz real erleben!



Infobox

Die Naturschatzkammern sind ein Erlebnisraum des Allgäus, ein sonnenreiches Voralpenland in Nähe des Bodensees und den imposanten Alpen im Süden und erstreckt sich zwischen den historischen Städten Wangen, Isny, Leutkirch und Bad Wurzach sowie kleinen geschichtsträchtigen Dörfern. Die 13 Rundtouren der RadReiseRegion Naturschatzkammern sind sehr gut ausgeschildert. Zahlreiche Serviceleistungen wie Radverleih, Werkstätten und zum Teil Anbindung an Bus und Bahn sowie die Unterbringung in Bett&Bike-Betrieben sorgen für leichtes Reisen in der Region. Die Touren sind zwischen 33 und 61 Kilometer lang, die Steigungen sind mal mäßig, mal knackig. So werden entspannte Genussradler wie sportliche Radfahrer hier gleichsam glücklich. Mehr Infos auf www.wuerttembergisches-allgaeu.info.

5.607 Zeichen

Abdruck und Veröffentlichung (auch online) auch ohne Autorennennung frei, Änderungen und Kürzungen erlaubt, Autor: Ingrid Y. Rösner.

Ansprechpartnerin für Medienanfragen und Pressefotos:

Tourismus Württembergisches Allgäu | Belinda Unger

Tel.: +49 (0) 7522 74211 | info@wuerttembergisches-allgaeu.info | www.radreiseregionallgaeu.de

